

## Die Eltern.

Von Friedrich Michael.

Oft schreckt sie plötzlich auf in tiefer Nacht  
Und muß an ihren fernern Jungen denken:  
Ob er hochschreitend vorstürmt in die Schlacht?  
Ob seine Waffen sich im Tode senken?

Und horchend fühlt sie, daß ihr Mann erwacht.  
Sie ahnt, wohin sich seine Sinne lenken . . .  
Weiß jeder, was den andern schlaflos macht,  
Doch keiner wagt, dem Bangen Laut zu schenken.

So bergend vor einander ihre Sorgen  
Und in der Sorge wortlos ganz vereint  
Ersehnen sie den neuen Hoffnungsmorgen.

Und wenn des jungen Tages goldnes Licht  
Schimmernd um ihre weißen Köpfe scheint,  
Dann — — lächeln sie einander Zuversicht . . .